

ANHANG 3

Transzendente Bewusstseinsstufen im tibetanischen Buddhismus

Nirmanakaya - Gott im Himmel

In der spirituellen Tradition des tibetanischen Buddhismus wurde eine Terminologie entwickelt, die die verschiedenen subtilen Körper mit ihren Eigenschaften charakterisiert und somit das Verständnis der Bewusstseins – Ebenen erleichtert. Es sei erlaubt das dazu gehörige « westliche » Gottesverständnis zu assoziieren.

Der niedrigste und grösste Körper den der Mensch physisch auf der Erde annimmt heißt Nirmanakaya. In der westlichen Zivilisation wird der Gott der Haben - Bewusstseins-Ebene mit "Gott im Himmel" bezeichnet, eine radikale Trennung zwischen dem Menschen und Gott. Zu diesem Gott beten die Gläubigen in den Kirchen, Eide werden geschworen mit "so wahr mir Gott helfe", Staatsmänner führen Krieg in seinem Namen. Dieser Gott arrangiert jeden, weil er weit entfernt ist und für alles Gute und Böse verantwortlich gemacht werden kann. Ein zutreffendes Argument Gott im Himmel zu lassen, liefert laut vielen Menschen Christus selbst, wenn Er "Vater Unser Der Du bist im Himmel" betet. Ohne tieferes Nachdenken könnte man sogar glauben, dass sie Recht hätten. Aber Jesus meinte « sowohl als auch » oder anders gesagt :Gott ist nicht sichtbar, Er ist im Himmel UND in jedem Menschen verborgen.

Die Macht der Könige (Par la grâce de Dieu) beruht auf diesem "Gott im Himmel" und die Macht der Kirche ebenfalls denn der Papst gilt Stellvertreter Christi auf Erden. Eine monotheistische Religion erkennt eine höhere Gewalt, mit der man durch Offenbarung und prophetischer Extase in Kontakt treten kann, durch die dem persönlichen Schicksal einen Sinn verliehen wird. Aber der Gott im Himmel ist und bleibt ein von der Schöpfung getrennter Schöpfer, ein von der Welt und von der Seele des Menschen getrennter Gott.

Sambhogakaya - Auf der Suche nach Gott in mir

Der Körper der Erfahrung, des Genießens und des Erlebens wird mit Sambhogakaya bezeichnet. Dieser Körper hat außersinnliche Wahrnehmungsfähigkeiten wie Hellsichtigkeit oder Intuition. In christlichen gnostischen Texten kann folgende Belehrung gefunden werden: « Gib die Suche auf nach Gott, der Schöpfung und anderen Dingen. Suche ihn, in dem du dich selbst als Ausgangspunkt nimmst. Erfahre, wer du im Innersten bist...Dich selbst erkennen, heißt Gott kennen «

Es hat in der Weltgeschichte immer schon Mystiker gegeben die Gottes - Erfahrungen beschrieben haben: « Mein Sein ist Gott, nicht durch einfache Teilhabe, sondern durch eine wahre Umwandlung meines Seins. Mein mich ist

Gott « (Katharina von Siena) « Seht! Ich bin Gott; Seht! Ich bin in allen Dingen; Seht! Ich wirke in allen Dingen! « (Juliana of Norwich) « Der Urgrund Gottes und der Urgrund der Seele sind ein und dasselbe « (Meister Eckhart)

Dharmakaya - Christus in mir

Dharmakaya ist geistiger Natur und ist mit Erkenntnis und Atem verbunden. Es ist der Körper des Dharma oder der Wahrheit, die absolute Buddha-Natur. Dharmakaya wird auch noch mit Selbst oder Atman bezeichnet. Das Erlangen des Christus - Bewusstseins ist eine Bewusstseins - Mutation, ein qualitativer Bewusstseins-Sprung, eine diskontinuierliche Evolution. Gott nimmt Besitz von einem Menschen. Es ist also nicht der Mensch der Gott wird, sondern der Gott der zum Menschen wird. Und das ist der Dirak - Sprung im Bewusstsein, es kann also keine lineare Weiterentwicklung einer kontinuierlichen Evolution sein.

Die zweite Geburt, die Wiedergeburt durch den Geist, ist die für den Menschen bewusste Besitznahme des Körpers und des Geistes durch Christus.

Franz von Assisi wurde in La Verna (Italien) mit den Wundmalen von Christi ausgezeichnet. Dies ist eine sichtbare Inbesitznahme des Körpers durch den leidenden Christus. Seine mystischen Eigenschaften haben Franz von Assisi darauf vorbereitet, in direkten Kontakt mit Christus am Kreuze zu treten und somit Teilnahme zu haben an seinem Leiden. Franz von Assisi hatte seine ISHAH (Anima) voll erkannt und durch sie war er "ICH BIN" geworden. Die Frage die sich stellt ist ob es auch möglich sein kann, mit dem auferstandenen Christus eins zu werden, oder Teilnahme zu haben an dem verklärten Leib Christi? Der mystische Weg ist ein "Tunnel-Weg"(*) zum "ICH BIN", während der Weg zur zweiten Geburt die innerliche und äußerliche Suche ist, im alltäglichen Leben, im Einsatz unter Menschen und nicht in der Zurückgezogenheit und Isolation.

Am Jakobsbrunnen sagt Jesus der Samariterin eine neue Art Menschen voraus, die von dem geistigen Wasser leben und Gott überall anbeten.

Svabhavikakaya - Ich und der Vater sind Eins

Jetzt wird die Bedeutung des "Vater Unser" durch den Mund Jesu klar: Christus, Gottes Sohn, spricht zu seinem Bewusstseins - Vater, weil er wie sein Vater kosmisches Bewusstsein ist, und lehrt uns Menschen, die noch-nicht transzendenten Bewusstseins - Kinder, Gott mit Vater, geistigem Bewusstseins - Vater, anzureden. "Niemand kommt zum Vater außer durch mich" deutet darauf hin, dass der Mensch nur über das Christus-Bewusstsein zu Gott gelangen kann.

"Ich und der Vater sind eins" im kosmischen Bewusstsein. Der Vater ist Ausdruck der göttlichen Macht, Christus verkörpert die göttliche Liebe und der Heilige Geist den göttlichen Schöpfer. Drei Begriffe und ein Gott, so lehrt es die katholische Kirche. Drei Symbole: die Macht, der Geist und die Liebe vereint im kosmischen Bewusstsein.